

II. Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summe
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch	5	4	5	5	4	3	26
Französisch	6	6	6	5	4	4	31
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	1	1	2	2	2	2	10
Erdkunde	2	2	2	2	1	2	11
Rechnen und Mathematik . .	4	4	5	5	5	5	28
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre	—	—	—	—	3	5	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichen	—	2	2	2	2		8
Linearzeichnen (wahlfrei) . .	—	—	—	(2)	(2)		(4)
Turnen	3	3	3	3	3		15
Singen	2	2	2				6
Summe	30	30	33	35 (+2)	34 (+2)	34 (+2)	185 (+4)

B. Unterrichtsverteilung.

	Lehrer.	Ordinariat.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe
1.	Dr. Lorenz, Direktor.	—	2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte	2 Religion				5 Deutsch	14
2.	Dr. Kron, Oberlehrer.	I.	4 Fransösisch 4 Englisch 2 Erdkunde	4 Französisch	5 Deutsch 2 Geschichte				21
3.	Habenicht, Oberlehrer.	II.	5 Mathematik 5 Naturlehre	5 Mathematik 3 Naturlehre	2 Erdkunde			2 Natur- beschreib.	22
4.	Hüttner, Oberlehrer.	—			5 Französisch	6 Französisch 5 Deutsch	6 Französisch 1 Geschichts- erzählung		23
5.	Dr. Pitschel, Oberlehrer.	III.		4 Deutsch 4 Englisch 2 Geschichte	2 Religion 5 Englisch			6 Französisch	23
6.	Dr. Koch, wissenschaftl. Hilfslehrer.	IV.		1 Erdkunde 2 Natur- beschreib.	5 Mathematik 2 Natur- beschreib.	2 Erdkunde 2 Rechnen 3 Mathematik 2 Natur- beschreib.	4 Rechnen		23
7.	Platz, Lehrer an der Realschule u. städt. Oberturnlehrer.	VI.	3 Turnen		3 Turnen	2 Geschichte 3 Turnen	3 Turnen	3 Religion 4 Rechnen 3 Turnen	24
8.	Prössdorf, Lehrer an der Realschule.	V.	2 Singen.			2 Religion 2 Schreiben	2 Religion 4 Deutsch 2 Erdkunde 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Singen	2 Erdkunde 1 Geschichte 2 Schreiben 2 Singen	27
9.	Caspari, Zeichenlehrer.	—	2 Std. Freihandzeichnen 2 Std. Linearzeichnen		2 Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		12

C. Erledigte Lehraufgaben.

Klasse I. — Ordinarius Oberlehrer Dr. Kron.

Religion: 2 Std. Bibellesen behufs Ergänzung der in II. und III. gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Lieder, Psalmen, Sprüche. Der Direktor.

Deutsch: 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz wie in II, nur umfassender. Gelesen wurden: Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Der Direktor.

Aufgaben für die Aufsätze waren: 1. Die Einwirkung der Götter auf die Handlung der Ilias bis zum Tode Hektors. 2. Der Freiherr von Attinghausen und Ulrich von Rudenz im zweiten Akte von „Wilhelm Tell“. Klassenarbeit. 3. Friedrichs des Grossen Verdienste um das deutsche Vaterland. 4. Der Gedankengang der Rätliscene. 5. Die vier Kränze auf dem Niederwalddenkmale (der Lorbeerkranz, der Tannenzweig, der Lindenkranz, der Eichenkranz.) Klassenarbeit. 6. Die Fahnen und ihre Bedeutung. 7. Wüste und Meer. 8. Die Feldzugspläne von 1813. Klassenarbeit. 9. Es ist nicht alles Gold was glänzt. 10. Die Verdienste König Friedrich Wilhelms III in den Friedensjahren 1815—1840. 11. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm.

Französisch: 4 Std. Lesestoff: Sarcey, Le Siege de Paris. Regelmässige Sprechübungen und Zusammenfassungen im Anschluss ans Gelesene, sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens, durchgehends nach dialogischem Verfahren. Grammatik: Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Präpositionen. Schriftliche Arbeiten: Alle 8 Tage eine Arbeit, vorwiegend Übersetzungen in der Klasse; jeden Monat ein Diktat oder eine Hausarbeit. Dr. Kron.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Gardiner, Historical Biographies. Regelmässige Sprechübungen und Zusammenfassungen im Anschluss ans Gelesene, sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens, durchgehends nach dialogischem Verfahren. Grammatik: Syntax des Artikels, Substantives, Adjektives, Pronomens, Adverbs und der wichtigeren Präpositionen. Wiederholung wichtiger Abschnitte der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Arbeiten: wie im Französischen. Dr. Kron.

Geschichte: 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis heute, unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern. Der Direktor.

Erdkunde: 2 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Die deutschen Schutzgebiete. Die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen an der Tafel und in Heften. Dr. Kron.

Mathematik: 5 Std. Der Logarithmus und die Anwendung der Tafeln. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Grundbegriffe der Trigonometrie, die einfachsten Lehrsätze und Anwendung auf die Auflösung von Dreiecken sowie Aufgaben aus der mathematischen Geographie. — Die wichtigsten Körper der Stereometrie, ihre Inhalte und Oberflächen, ihre ein- und umbeschriebenen Kugeln sowie Aufgaben aus der Physik. — Jeden Monat zwei schriftliche Arbeiten. Habenicht.

Naturlehre: 5 Std. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. Die wichtigsten chemischen Elemente; ihr Vorkommen, ihre Darstellung, ihre Eigenschaften, Verwendungen und Verbindungen. Die Grundformen der Krystallsysteme. Habenicht.

Freihandzeichnen: 2 Std. (zusammen mit II). Zeichnen nach schwierigeren plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Caspari.

Linearzeichnen: 2 Std. (wahlfrei, zusammen mit II). Übungen an krumm- und gradlinigen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit II, III, IV). Schwierigere Choräle, gemischtchörige Volks- und Vaterlandslieder, Motetten. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit II). Platz.

Klasse II. — Ordinarius Oberlehrer Habenicht.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testament; eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Katechismuskennnisse. Wiederholung des eingprägten Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Reformationgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Der Direktor.

Deutsch: 4 Std. Allmähliches Hervorheben der poetischen Lesestoffe vor den prosaischen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Durchnahme von Homers Ilias und Odyssee (Übersetzung von Voss), sowie des Liedes von der Glocke. Dr. Pitschel.

Französisch: 5 Std. Lesestoff: Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte. Einige französische Gedichte. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Die notwendigsten Regeln von der Wortstellung. Syntax des Artikels und des Adjektivs. Wiederholung der ganzen Formenlehre. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate, Übersetzungen und einige Hausarbeiten. Dr. Kron.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Walter Scott, Tales of a Grandfather. Einige englische Gedichte. Regelmässige Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten. — Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Dr. Pitschel.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1748, insbesondere brandenburg-preussische Geschichte. Dr. Pitschel.

Erdkunde: 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Dr. Koch.

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik. 2 Std. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. b) Planimetrie. 3 Std. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Vielecke und des Kreises. Konstruktionen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten aus beiden Zweigen. Habenicht.

Naturbeschreibung: 3 Std. a) im S. Botanik: Das wichtigste über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. b) im W. Zoologie: Anatomie und Physiologie des Menschen. Anweisungen zur Gesundheitspflege. Dr. Koch.

Naturlehre: 2 Std. Allgemeine Einleitung in die Physik. Mechanische Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre. Habenicht.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. (zusammen mit I). Anleitung im richtigen Sehen und richtige, wahrheitsgetreue Wiedergabe von Licht und Schatten. Zeichnen nach einfachen Gypsmodellen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. (zusammen mit I). Übungen an Flächenmustern und Kreisteilungen. Elemente der rechtwinkligen Parallelprojektion. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, III, IV). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit I). Platz.

Tertia. — Ordinarius Oberlehrer Dr. Pitschel.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Wiederholung des in VI, V, IV gelernten Katechismus nebst Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Dr. Pitschel.

Deutsch: 5 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Dr. Kron.

Französisch: 5 Std. Lesen und Übersetzen von Bruno „Le Tour de la France“. Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten, Indicativ, Konjunktiv, Infinitiv, Participle. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff u. s. w. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Extemporale, Exercitium oder Diktat. Hättner.

Englisch: 5 Std. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen erste Versuche im Sprechen so oft als möglich. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. — Im Winter erste Übungen in zusammenhängender

Lektüre im Anschlusse an das Lehrbuch (Robin Hood und The Story of Macbeth). — Schriftliche Arbeiten in jeder Woche (etwa von Pfingsten ab): Diktat, Extemporale und Hausarbeit abwechselnd. — Dr. Pitschel.

Geschichte: 2 Std. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Dr. Kron.

Erdkunde: 2 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Habenicht.

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik, im S. 2 St., im W. 3 St. Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades, angewendet auf das praktische Leben. b) Planimetrie, im S. 3 Std., im W. 2 Std. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit und Berechnung gradliniger Figuren. Konstruktionen. — Schriftliche Arbeiten wie in II. Dr. Koch.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, Systematik und Biologie mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Phanerogamen; b) im W. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Dr. Koch.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Ausführung farbiger Ornamente. Perspektivisches Zeichnen geometrischer Körper in frontalen und Übereck-Stellungen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Figuren. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, IV.) Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Quarta. — Ordinarius Dr. Koch.

Religion: 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder, Einprägung von 4 neuen. Prössdorf.

Deutsch: 5 Std. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit alle vier Wochen). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Hättner.

Französisch: 6 Std. Lesen und Übersetzen ausgewählter Abschnitte aus *Dhombres et Monod* „Biographies historiques“. Wiederholung der Lehraufgabe der Quinta, von avoir und être, der regelmässigen Verben und der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Gebrauch einzelner Konjunktionen. Gebrauch der Präpositionen de und a. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff u. s. w. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Extemporale, Exercitium oder Diktat. Hättner.

Geschichte: 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Platz.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. Dr. Koch.

Rechnen und Mathematik: 5 Std. a) Rechnen. 2 St. Wiederholung der Rechnung mit gemeinen Brüchen und der Masse und Gewichte. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Koch. b) Planimetrie. 3 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen, Einführung in die Inhaltsberechnung. Einfache Konstruktionen. Dr. Koch.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzen-System. Lebenserscheinungen der Pflanzen; b) im W. Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen. Dr. Koch.

Schreiben: 3 Std. Aneignung einer deutlichen und geläufigen Handschrift. Übungen in Schnellschrift und Anfertigung der wichtigsten Geschäftsaufsätze. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Der Kreis und seine Teile. Zusammenstellung zu ornamentalen Figuren. Einübung nicht kreisförmiger Linien (Wellenlinie, Ellipse, Oval). Die fertigen Zeichnungen werden in mehreren Farbtönen angelegt. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, III). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 2 Std. Platz.

Quinta. — Ordinarius Prössdorf.

Religion: 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta, dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst etwa 20 Bibelsprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Prössdorf.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 und 1 Std. a) Lesen und Erklären von Lesestücken und Gedichten. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wiederholung der Wortarten wie der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. — Erste Übungen im Anfertigen von Aufsätzen. Diktate und kleine Aufsätze abwechselnd. Prössdorf. b) Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. Hüttner.

Französisch: 6 Std. Systematische Durchnahme der Grammatik. Das Geschlechtswort, der sogen. Teilungsartikel im Nominativ und Akkusativ, das Notwendigste über Geschlecht der Substantive, Bildung der Mehrheit; Bildung der weiblichen Form des Adjektivs; die Steigerung des Adjectivs; die Fürwörter; die Zahlwörter genauer. Wiederholung und feste Einprägung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être; einige wichtige unregelmässige Verbalformen. Das Grammatische thunlichst im Anschlusse an den französischen Sprachstoff des Lehrbuches. Beständige Übungen in der Aussprache. Einfache Sprechübungen im Anschlusse an Gelesenes und an Vorgänge des täglichen Lebens. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale und Hausarbeit abwechselnd. Hüttner.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Prössdorf.

Rechnen: 4 Std. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Dr. Koch.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. b) im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Knochenbau des Menschen. — Übungen im schematischen Zeichnen. Dr. Koch.

Schreiben: 2 Std. Anwendung der deutschen und lateinischen Schrift in einzeiligen Sätzen auf einfachen Linien. Übungen zum Freimachen der Hand. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Freies Zeichnen ebener Gebilde. Einübung der geraden Linie durch Darstellung von gradlinigen, ornamentalen Figuren, bes. Viereck, Achteck, Dreieck, Sechseck. Caspari.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder, zwei- und dreistimmig. Stimm- und Treffübungen. Die wichtigsten Molltonleitern, Aufbau von Akkorden, versch. Tempograde, punktierte Noten, dynamische Zeichen. Übungen im Vomblattsingen. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Sexta. — Ordinarius Platz.

Religion: 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. — Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. — Einprägung von etwa 20 Katechismussprüchen und von 4 Kirchenliedern. Platz.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 5 und 1 Std. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches

Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Der Direktor. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von Gegenwart und Heimat ausgehend. Frössdorf.

Französisch: 6 Std. Anleitung zu einer richtigen Aussprache. Leseübungen und erste Versuche im Französisch-Verstehen und -Sprechen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être. Das Nötigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter, im Anschluss an Gelesenes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und Reinschriften der in der Klasse vorgenommenen Sprechübungen. Dr. Pitschel.

Erdkunde: 2 Std. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten Bild der engeren Heimat (Quedlinburg, Umgebung von Quedlinburg, Provinz Sachsen). Frössdorf.

Rechnen: 4 Std. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen, unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Grundrechnungsarten mehrfach benannter Zahlen mit Anwendung der decimalen Schreibweise. Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Platz.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im S. Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ausgestopften Exemplaren und Abbildungen, auch Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden u. s. w. Habenicht.

Schreiben: 2 Std. Abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Die Grossbuchstaben in beiderlei Schrift, arabische und römische Ziffern. Frössdorf.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder, ein- und zweistimmig. Stimm- und Treffübungen in den wichtigsten Durtonleitern, versch. Taktarten und Pausezeichen. Frössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Befreiungen von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht fanden nicht statt.

Turnbericht.

Jede Klasse turnt 3 Stunden wöchentlich. Hauptziel des Turnens ist, die leibliche Entwicklung der Jugend zu fördern, dem Körper Kraft, Gewandtheit und Ausdauer anzueignen, Mut und Vertrauen in die eigene Kraft zu wecken. Die Klassen VI bis III turnen gesondert von einander unter unmittelbarer Leitung des Lehrers; ihre Übungen, auch die an Geräten, haben die Form von Gemeinübungen aller oder mehrerer. Klasse II und I turnen zusammen, die Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern, die zur Erfüllung dieser Aufgabe in besonderer Zeit befähigt werden. In allen Klassen werden Ordnungs-, Frei-, Handgerät- und Gerätübungen vorgenommen, die dem Alter, der Kraft und Fertigkeit der Schüler entsprechend ausgewählt werden. Spiele werden als notwendiger Bestandteil und wichtige Ergänzung des Turnens im Turnunterrichte gepflegt.

Im Sommerhalbjahr besuchten die Anstalt 170 Schüler, im Winterhalbjahr 174 Schüler. Vom Turnunterrichte waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 7, im W. 8	im S. 3, im W. 2
aus andern Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 7, im W. 8	im S. 3, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 4,1%, im W. 4,6%,	im S. 1,8%, im W. 1,15%.

Die 5 Turnabteilungen, von denen die kleinste 28, die grösste 40 Schüler hatte, wurden, abgesehen von einer besonderen Vorturnerstunde, in 15 Turnstunden wöchentlich unterrichtet. Der Turnunterricht für sämtliche Abteilungen wurde vom Oberturnlehrer Platz erteilt.

Die Schule benutzt die städtische Turnanstalt, teilweise zugleich mit Klassen anderer Schulen, sie ist etwa 700 m vom Schulhause entfernt, hat geräumige Turnhalle mit vierfacher Geräteinrichtung und schattigen, etwa 9000 qm grossen Turnplatz.

Die Bewegungsspiele haben ausser im Turnunterrichte auch noch ausserhalb desselben seit Gründung der Schule Pflege gefunden. Die Beteiligung war den Schülern freigestellt, wurde ihnen aber seitens der Schule dringend empfohlen. Während des Sommerhalbjahres 1895 wurde an jedem Mittwoch-Nachmittag, so-sofern es die Witterung erlaubte, 1½ Stunde gespielt; an 13 Spieletagen spielten auf dem Spielplatze an der städtischen Turnhalle zusammen 950 Schüler, im Durchschnitt an jedem Spieletage 73 Schüler, d. s. 43 % der Gesamtzahl der Schüler.

An dem volkstümlichen Wettturnen, das bei der allgemeinen Jubel-Sedanfeier veranstaltet worden war, beteiligte sich eine Anzahl Schüler aus allen Klassen der Anstalt. Von ihnen errangen einen Siegeskranz:

a) in der I. Gruppe, deren Teilnehmer noch nicht 12 Jahre alt waren:

1) Gustav Simon aus Kl. VI als I. Sieger im Weitwerfen,

b) in der II. Gruppe, im Alter von 12—14 Jahren:

2) Robert Müller aus Kl. IV als I. Sieger im Weitspringen (3,90 m).

c) in der III. Gruppe im Alter von 14—18 Jahren:

3) Karl Fessel aus Kl. I als I. Sieger im Hochspringen (1,40 m),

4) Gustav Kettenbeil aus Klasse I als II. Sieger im Steinstossen mit 12½ kg (4,95 m),

5) Karl Fessel aus Kl. I als I. Sieger im Weitspringen (4,90 m).

An den Wettübungen der IV. Altersgruppe nahm kein Schüler der Anstalt teil, weil keiner das erforderliche Alter (18 Jahre) hatte.

Die Gelegenheit zum Baden haben die meisten Schüler wahrgenommen. Unter ihnen sind 54 Freischwimmer, 31,8 % der Gesamtschülerzahl; von denselben hat sich etwa die Hälfte im Laufe des letzten Sommers freigeschwommen.

Die schriftlichen Aufgaben zur Reifeprüfung Ostern 1896 waren:

Im Deutschen: Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen, ein Mahnwort an Deutschlands Jugend zum 18. Januar 1896.

In der Mathematik:

1) Ein Dreieck zu konstruieren aus: $c, \alpha, \sphericalangle (at_a)$.

2) Einem Wanderer erschien eine Bergspitze unter $\alpha = 58^\circ 40'$; als er sich um 117 m in der Ebene dem Berge genähert hatte, erschien sie unter $\beta = 70^\circ$. Welche Höhe hatte der Berg?

3) Aus einem eisernen Cylinder ($h = 8$ cm, $r = 1$ cm, $s = 7,2$) sind an den Grundflächen möglichst grosse Halbkugeln herausgedreht. Wie schwer ist der Restkörper?



D. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehr- und Übungsbücher.

Lehrfächer.	Lehrbücher.	Klassen.						Bemerkungen.
		VI	V	IV	III	II	I	
Religion.	Die Bibel	—	—	IV	III	II	I	} Werden zu Ostern 1896 ersetzt durch das evangelische Religionsbuch von W. Armstroff.
	Das Gesangbuch	VI	V	IV	III	II	I	
	Zahn-Giebe, Biblische Historien	VI	V	—	—	—	—	
	Crüger, Kl. Katechismus	VI	V	IV	III	II	I	
Deutsch.	Hopf und Paulsiek, Lesebuch, bearbeitet von Muff, bezw. Foss	VI	V	IV	III	—	—	
	Engelien, Leitfaden, II	VI	V	IV	III	—	—	
	Regeln und Wörterverzeichnis	VI	V	IV	III	II	I	
Französisch.	Plattner, Lehrgang, I	VI	V	IV	—	—	—	Werden in VI und III zu zu Ostern 1896 durch andere Lehrbücher ersetzt.
	Ploetz, Schulgrammatik	—	—	—	III	II	I	
Englisch.	Gesenius, Elementarbuch	—	—	—	III	—	—	
	Gesenius, Grammatik	—	—	—	—	II	I	
Geschichte u. Erdkunde.	Andrae, Grundriss	—	—	IV	III	II	I	
	Daniel, Leitfaden	—	V	IV	III	II	I	
	Schulatlas von C. Diercke und G. Gäbler	—	—	—	—	—	—	
Rechnen und Mathematik	Holzmüller, Elementar-Mathematik, I	—	—	IV	III	—	I	Wird Ostern 1897 ersetzt durch Holzmüller.
	(Kambly, Elementar-Mathematik, II)	—	—	—	—	II	—	
	Müller, vierstellige Logarithmen	—	—	—	—	—	I	Wird Ostern 1896 ersetzt durch das Rechenbuch von Harms-Kallius.
	Bardey, Aufgaben-Sammlung	—	—	—	III	II	I	
	Boehme's Rechenhefte	VI	V	IV	—	—	—	
Naturbeschreibung.	Bail, Botanik	VI	V	IV	III	II	—	Wird Ostern 1896 ersetzt durch die Zoologie von Bail.
	Baenitz, Zoologie	—	—	—	III	II	—	
Naturlehre.	Sumpf, Grundriss der Physik	—	—	—	—	II	I	
	Rüdorff, Chemie I	—	—	—	—	—	I	
Singen.	Erk und Greef, Sängerbain	VI	V	IV	III	II	I	

II. Die wichtigsten Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

- Ministerial-Erlass vom 9. II. 1895: Die Dispensation vom Turnunterricht hat nur auf Antrag des Vaters bezw. Stellvertreters und genaues ärztliches Zeugnis zu erfolgen.
- Ministerial-Erlass vom 9. III. 1895: Den Lehrern, die am deutschen Geographentage zu Bremen 17.—19. IV. teilnehmen wollen, ist Urlaub zu gewähren.
- Ministerial-Erlass vom 12. III. 1895: Der naturwissenschaftl. Ferienkursus in Berlin vom 17.—27. IV. wird empfohlen.
- Ministerial-Erlass vom 18. III. 1895: Zur Feier des achtzigjährigen Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck sollen am 1. IV. unter Ausfall des Unterrichts Schulfeiern stattfinden.
- Verfg. des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums vom 9. IV. 1895: Der wissenschaftl. Lehrer Habenicht wird vom 17.—27. IV. zum naturwissenschaftl. Ferienkursus nach Berlin beurlaubt.
- Verfg. des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums vom 9. IV. 1895: Die Übertragung der Direktorial-Geschäfte an den wissenschaftl. Lehrer Dr. Lorenz wird genehmigt.
- Ministerial-Erlass vom 26. IV. 1895: Gegen Schülerverbindungen, besonders wenn auch Nichtschüler Mitglieder sind, soll streng vorgegangen werden.
- Ministerial-Erlass vom 3. V. 1895: Den Lehrern, die an der Versammlung des Vereins zur Förderung der Mathematik und Naturwissenschaft zu Göttingen vom 4.—5. Juni teilnehmen, ist Urlaub zu gewähren.
- Verfg. des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums vom 13. V. 1895: Konfirmanden darf die Möglichkeit der Teilnahme am Religions-Unterricht nicht entzogen werden.
- Ministerial-Erlass vom 18. V. 1895: Am Tage der Berufs- und Gewerbezahlung dem 14. VI. soll der Unterricht ausfallen; die Beteiligung der Lehrer am Zahlgeschäft wird dringend empfohlen.
- Ministerial-Erlass vom 10. VI. 1895: Die Geschichte des Krieges 1870/71 auf Allerhöchsten Befehl von Lindner verfasst wird zur Anschaffung von seiten der Schule wie der Schüler empfohlen.
- Verfg. des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums vom 15. VI. 1895: In Rücksicht auf die im Herbst zu Köln tagende Philologenversammlung werden die Herbstferien auf die Zeit vom 28. IX. bis 14. X. verlegt.
- Ministerial-Erlass vom 5. VII. 1895: Die deutsche Übersetzung von Mahan, Einfluss der Seemacht auf die Geschichte, wird empfohlen.
- Ministerial-Erlass vom 11. VII. 1895: Die Schüler sollen vor leichtsinnigem Gebrauch von Schusswaffen eindringlich verwarnt werden; dieser Ministerial-Erlass ist im nächsten Jahresbericht abzdrukken (s. u. Mitteilungen an die Eltern).
- Ministerial-Erlass vom 11. VII. 1895: Es wird empfohlen, bei Bestellungen von Stahlfedern die deutsche Stahlfeder-Industrie nach Kräften zu unterstützen.
- Ministerial-Erlass vom 9. VIII. 1895: Die Anschaffung von L. Schneider, Aus dem Leben König Wilhelms, wird empfohlen.
- Verfg. des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums vom 14. IX. 1895: Der eingereichte Entwurf der neuen Schulordnung wird genehmigt.

- Vrfg. des Magistrats zu Quedlinburg vom 19. VIII. 1895: Der Verwaltungsrat der städtischen Realschule, dessen Satzungen vom Kgl. Provinzialschulkollegium am 8. VIII. genehmigt wurden, tritt nunmehr in Kraft.
- Ministerial-Erlass vom 25. IX. 1895: Vorschrift über das Tragen von silbernem Eichenlaub am eisernen Kreuz und von Erinnerungsspangen an den Kriegsdenkmünzen 1870/71 (unter Beifügung der betreffenden Allerhöchsten Kabinetsordre).
- Ministerial-Erlass vom 19. X. 1895: Die Beteiligung der Lehrer am Volkszählungsgeschäft am 2. Dezember wird dringend empfohlen; der Unterricht soll nur im Bedürfnisfalle ausfallen.
- Ministerial-Erlass vom 18. XI. 1895: Gemäss des Allerhöchsten Erlasses vom 30. Oktober 1895 soll der 18. Januar 1896 unter Ausfall des Unterrichts festlich begangen werden durch Ansprachen der Ordinarien in den einzelnen Klassen und darauf durch eine patriotische Feier der gesamten Schule.
- Ministerial-Erlass vom 19. XI. 1895: Einladung zu dem vom 2.—12. Januar 1896 in Köln stattfindenden neusprachlichen Ferienkursus.
- Allerhöchste Ordre** vom 11. Dezember 1895: **Se. Majestät der König** haben der Wahl des Dr. Hermann Lorenz, welcher die Realschule bisher kommissarisch geleitet hat, zum Direktor derselben die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen geruht.
- Vrfg. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 17. Dezember 1895: Der Antrag desselben auf Abhaltung einer ersten revisionellen Reifeprüfung ist durch das Königliche Unterrichtsministerium genehmigt worden.
- Vrfg. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 28. Dezember 1895: Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister hat die Berufung der ordentlichen wissenschaftlichen Lehrer Habenicht, Hüttner, Dr. Pitschel als Oberlehrer genehmigt.
- Vrfg. des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 3. Januar 1896: Die Ferienordnung für 1896/97 wird mitgeteilt:
- Osterferien: Sonnabend, den 28. März bis Dienstag, den 14. April.
Pfingstferien: Freitag, den 22. Mai bis Donnerstag, den 28. Mai.
Sommerferien: Sonnabend, den 4. Juli bis Dienstag, den 4. August.
Herbstferien: Sonnabend, den 3. Oktober bis Dienstag, den 20. Oktober.
Weihnachtsferien: Sonnabend, den 19. Dezember bis Dienstag, den 5. Januar.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Über die Zeit vom 10. März 1895 (Abschlussstag des vorigen Jahresberichts) bis zum Schluss des Schuljahres 1894/95 ist folgendes zu berichten:

Der achtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April 1895, ward auf Allerhöchste Verfügung unter Ausfall des Unterrichts als nationaler Schulfesttag begangen. Um 9 Uhr Vormittag versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula. Der Vortrag von vier Bismarckgedichten wechselte mit den vaterländischen Gesängen des Schülerchors; Herr Oberlehrer Hüttner

hielt die Festrede und wusste von dem Leben und Wirken des fürstlichen Jubilars ein zu Herzen gehendes Bild zu entwerfen. Hierauf wurden Festprämien verteilt, gestiftet vom Lehrerkollegium; es erhielten: die Moltke'sche Geschichte des Krieges 1870/71 Georg Bade (Klasse II) für lobenswerte Kenntnisse in der deutschen Geschichte; Lebensbeschreibungen des Fürsten Bismarck Karl Arnold (Klasse II) für tüchtige Leistungen im deutschen Aufsatz, Gustav Kettenbeil (Klasse II) als bester Turner der Anstalt, Theodor Siemon (Klasse V) für gutes Vortragen deutscher Gedichte. Um 11 Uhr wohnten das Lehrerkollegium sowie die 50 ersten Schüler der feierlichen Grundsteinlegung zum Bismarckturm bei, der sich nunmehr als ein Denkmal patriotisch gesinnter Bürger ostwärts der Stadt auf der Anhöhe des Bismarckhaines erhebt. Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr marschierten sämtliche Schüler unter Vorantritt des Trommlerkorps vom Schulturnplatz 2 Stunden weit über den Reissaus nach dem Gebirgshotel zu Stecklenberg, wo sich bald im Beisein vieler Angehöriger auf den umliegenden Angern, von hellem, mildem Wetter begünstigt, das fröhliche Treiben der Turnspiele entfaltete. An Fürst Bismarck ward „vom Fusse der Harzer Lauenburg“ ein telegraphischer Glückwunsch entsendet. Abends 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Rückmarsch angetreten, der von Neinstedt aus auf der Eisenbahn erfolgte. Trotz der nicht unerheblichen Anstrengungen liess sich die grosse Mehrzahl der Schüler nicht abhalten, in Quedlinburg noch dem Bismarck-Zapfenstreiche als Fackelträger beizuwohnen und bei dieser Gelegenheit zugleich Herrn Direktor Dr. Harnisch, dessen Scheiden nahe bevorstand, eine Abschiedshuldigung darzubringen.

Am 3. April ward das Schuljahr 1894/95 mit der Mitteilung der Versetzungsergebnisse und der Überreichung der Jahresprämien geschlossen. Es erhielten als Prämien für erfolgreichen Fleiss und gutes Betragen: Karl Fessel (Klasse II) Schillers Werke, Karl Siemon (Tertia) Uhlands Werke, Gustav Gebhardt (Tertia) Fürst Bismarck von F. v. Köppen, Ernst Bethge (Quinta) die neusten Erfindungen von Thomas, Walther Faust (Sexta) Deutsche Geschichte von Otto, Richard Kuphal (Sexta) Deutsche Sagen von Hebel.

Nach der Prämienverteilung verabschiedete sich der bisherige Direktor Herr Dr. A. Harnisch in bewegten Worten von seinen Lehrern und Schülern. Er legte die Leitung der Anstalt nieder, um einem ehrenvollen Rufe zum Direktorat an die städtische Realschule in Kassel zu folgen. Seine gerade ein Jahr währende Thätigkeit war für die Quedlinburger Realschule überaus wichtig und segensreich: handelte es sich doch im Schuljahr 1894/95 darum, die Überführung der Anstalt unter das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu erwirken, ein tüchtiges, von einheitlichem Geiste geleitetes Lehrerkollegium zu schaffen, die junge Schule mit Lehrmitteln aller Art ausreichend und würdig auszustatten und den Unterrichtsbetrieb in sichere, wohlüberlegte Bahnen zu leiten. Durch unermüdliche Thatkraft, zielbewusste Umsicht und eignes treffliches Beispiel hat Herr Direktor Dr. Harnisch diese schwierigen Aufgaben bahnbrechend und grundlegend gelöst. Der Unterzeichnete durfte bei der Abschiedsfeier im Namen der Lehrer und Schüler den wärmsten Dankesgefühlen Ausdruck geben und dem hochverdienten Herrn versichern, dass sein Andenken für alle Zeit in Ehren bleiben werde.

Zum Nachfolger im Dirigentenamt hatte die Magistratsbehörde von Quedlinburg am 8. März 1895 den Unterzeichneten — bisherigen ersten Lehrer der Anstalt — erwählt. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übertrug ihm durch die Verfügung vom 9. April die Leitung der Anstalt.

Das Schuljahr 1895/96 begann am Donnerstag den 18. April Vormittag 7 Uhr, nachdem am Tage zuvor die Prüfung der neu aufgenommenen 33 Schüler stattgefunden hatte. Der

Direktor begrüßte bei der Eröffnungsandacht die neu eintretenden Mitglieder des Lehrerkollegiums: Herrn Dr. Kron als ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Koch als wissenschaftlichen Hilfslehrer, Herrn Caspari als Zeichenlehrer.

Dr. Richard Kron geb. den 29. VII. 1859 zu Gaderoth (Rgzb. Köln), evangelisch, besuchte das Realgymnasium zu Köln a. Rh. Ostern 1879 mit dem Reifezeugnis entlassen, studierte er auf den Universitäten Würzburg und Berlin neuere Sprachen und weilte sodann behufs praktischer Ausbildung im Französischen und Englischen seit Michaelis 1880 im Ausland, zunächst in Paris über 1½ Jahre und hörte zugleich die sprachwissenschaftlichen Vorlesungen an der dortigen Hochschule. Von Ostern 1882 hielt er sich 2½ Jahr in England auf, wo er als assistant master an höheren Knabenschulen zu Bath, Birmingham und Huddersfield wirkte. Seine Universitätsstudien vollendete er von Michaelis 1884 ab in Göttingen, erlangte hier im August 1885 die philosophische Doktorwürde, und bestand im Juli 1886 die Staatsprüfung. Nach Ableistung des Probejahres am Gymnasium zu Pforzheim (Michaelis 1886—87) wirkte er seit Michaelis 1887 zwei Jahre in definitiver Stellung an der höheren Mädchenschule zu Crefeld, hierauf von Michaelis 1889 ab 5¼ Jahr als Oberlehrer an der Realschule zu M. Gladbach und ward Ostern 1895 in seine jetzige Stellung berufen. Seiner Militärpflicht genügte er vom 1. April 1879 ab als Einjährig-Freiwilliger in Würzburg und ist gegenwärtig Sekondlieutenant der bayrischen Landwehrintanterie. An wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte er: William Langleys Buch von Peter dem Pflüger. Erlangen 1885. — Guide epistolaire. Anleitung zur Abfassung französischer Briefe, Karlsruhe 1892. — Dialogische Besprechung des Hölzel'schen Wandbildes „Stadt“ in französischer und in englischer Sprache, M. Gladbach, 1894, 1895; beides Beilagen zu den Jahresberichten der Realschule zu M. Gladbach 1894 und 95. — Le Petit Parisien. Pariser Französisch. Karlsruhe 1895. — Die Methode Gouin in Theorie und Praxis. Marburg 1896. — In Gemeinschaft mit Prof. E. Haeusser verfasste er: Methode Haeusser. Selbstunterrichtsbriefe zur Erlernung der französischen Sprache. Karlsruhe 1889—1893. — Dasselbe in englischer Sprache Karlsruhe 1889—1892. Ausserdem ist er Mitarbeiter an den italienischen und spanischen Selbstunterrichtsbriefen der Methode Haeusser sowie bei folgenden Zeitschriften: Neuere Sprachen, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur, Gymnasium, Zeitschrift für lateinlose Schulen, Kritische Jahresberichte über romanische Philologie, die Mädchenschule, Zeitschrift für weibliche Bildung, Herrigs Archiv.

Dr. Walther Koch, geb. am 18. August 1864 zu Lauenburg (Pommern), evangelischen Bekenntnisses, besuchte das Progymnasium seiner Vaterstadt und das Königliche Gymnasium zu Neustadt (Westpr.) das er Ostern 1882 mit dem Reifezeugnis verliess, um in Breslau, Berlin und Greifswald Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Im Jahre 1887 bestand er zu Greifswald die Lehramtsprüfung und die philosophische Doktorprüfung. Sein Probejahr leistete er Ostern 1887 bis 1888 am Progymnasium zu Lauenburg (Pommern) ab, wo er noch bis Michaelis 1888 als Hilfslehrer verblieb. Alsdann genügte er seiner Militärdienstpflicht beim Grenadier-Regiment König Friedrich I. No. 5 in Danzig und gehört gegenwärtig diesem Regiment als Sekondlieutenant der Reserve an. Seit Michaelis 1889 war er als Lehrer an Privatanstalten beschäftigt, zuletzt an der Herzoglichen Baugewerkschule zu Holzminden. Seit Ostern 1891 wirkte er als ordentlicher Lehrer an der in der Entwicklung zu einer Realschule begriffenen Mittelschule zu Schwiebus, gab jedoch diese Stelle, da die Anstalt bisher ihre Anerkennung nicht erlangen konnte, Ostern 1895 wieder auf, um sein gegenwärtiges Amt an der Quedlinburger Realschule zu übernehmen. Er veröffentlichte: Über die kónforme Abbildung eines hyperbolischen Paraboloides auf einer Ebene. Greifswald 1887.

Adolf Caspari, geb. den 21. Februar 1864 zu Quedlinburg, besuchte das Gymnasium daselbst und widmete sich im Jahre 1882 auf der Akademie der bildenden Künste zu Berlin der Malerei, setzte 1883 seine Studien in Weimar auf der Kunstakademie fort und zwar hauptsächlich im Fache der Tier- und Landschaftsmalerei. Vom 1. Oktober 1887 ab diente er als Einjährig-Freiwilliger beim Königl. bayrischen Infanterie-Leibregiment in München, verbrachte die nächstfolgende Zeit in seiner Vaterstadt, um landschaftliche Studien im Harze zu machen und ging 1889 wieder nach Berlin, wo er 1890 die Zeichenlehrerprüfung ablegte. Seit August 1890 wirkte er, definitiv angestellt, im Schuldienst der Stadt Quedlinburg, zunächst an der Mittelschule, hierauf an der höheren Mädchenschule und seit Ostern 1895 auch an der Realschule.

Das Schuljahr 1895/96 stand unter dem Zeichen der fünfundzwanzigjährigen Erinnerungen an den glorreichen Einigungskrieg und brachte schon deshalb eine besonders grosse Zahl von vaterländischen Ansprachen und Veranstaltungen. Als nach den grossen Ferien die

Zeit der Erinnerung an 1870/71 begonnen hatte, wurde die Einrichtung getroffen, dass die Mitglieder des Lehrerkollegiums im Anschluss an die Morgenandachten die wichtigsten Ereignisse der betreffenden Gedenktage schilderten und den Schülern so den Gang des grossen Krieges zu Herzen führten. Seit Abschluss des vorigen Jahresberichtes wurden daher, einschliesslich der Kaiser Wilhelm- und Kaiser Friedrich-Gedenktage, folgende vaterländische Ansprachen gehalten: am 9. März 1895 zum Sterbetag Kaiser Wilhelms I von Herrn Oberlehrer Dr. Pitschel, am 22. März zum Geburtstag Kaiser Wilhelms I von Herrn Oberlehrer Habenicht, am 15. Juni zum Sterbetag Kaiser Friedrichs von Herrn Oberlehrer Habenicht, am 6. August über die Schlachten von Weissenburg, Spichern, Wörth vom Direktor, am 16. August über die Schlachten von Colombey und Vionville von Herrn Oberlehrer Dr. Pitschel, am 19. August über die Schlacht von Gravelotte von Herrn Dr. Koch, am 18. Oktober zu Kaiser Friedrichs Geburtstag von Herrn Oberlehrer Habenicht, zum 1. Februar über die Belagerung und den Fall von Paris vom Direktor, am 17. Februar über Belfort und die Südarmee von Herrn Oberlehrer Hüttner.

Die Pfingstferien dauerten vom 31. Mai bis 6. Juni.

Am 21. Juni, dem Tage der grossen Kieler Flottenfeste, fand, vom schönsten Wetter begünstigt, die allgemeine Turnfahrt statt. In Begleitung einer grossen Anzahl Angehöriger ging es früh 8 Uhr auf der Eisenbahn nach Thale. Von hier marschierten die Klassen Sexta und Quinta den Rosstrappenberg hinauf an der Rosstrappe vorbei über Forsthaus Totenrode nach Altenbrak. Die vier oberen Klassen hielten sich rechts der Bode und wanderten in weitem Bogen durch das Steinbachs-, Tiefenbachs- und Luppbodenthal ebenfalls nach Altenbrak. Nach dem Mittagessen marschierte die Schule in geschlossenem Zuge das Bodenthal abwärts nach Treseburg auf die grosse Bodewiese hinter der Müllerschen Gastwirtschaft, einen Spielplatz, wie er reizvoller selten gefunden wird. Bald hallten die Felswände des Treseburger Thalkessels wieder von den mehrstimmigen Gesängen des Schülerchors und dem fröhlichen Rufen der sich im Turnspiel tummelnden Knaben. Gegen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten über die Rosstrappenchaussee am Wilhelmsblick und am Herzogsblick vorbei nach Thale, von wo die Schüler nach kurzer Rast im Brauereigarten auf der Eisenbahn nach Quedlinburg zurückkehrten.

Die grossen Ferien währten vom 6. Juli bis 6. August. Herr Oberlehrer Dr. Pitschel verweilte während derselben behufs praktischer Sprachstudien in Paris, der Direktor zu dem gleichen Zwecke in London.

Am 19. August trat laut Magistratsverfügung der Verwaltungsrat der Realschule in Kraft, nachdem seine Satzungen am 8. August vom Kgl. Provinzialschulkollegium genehmigt worden waren; zu ihm gehören folgende 10 Mitglieder: a) ständige Herr I. Bürgermeister Bansi und der Direktor, b) wechselnde (aus Wahl hervorgehend) Herr Bürgermeister Severin, Herr Stadtrat Hertzner, Herr Stadtverordnetenvorsteher Krebs, Herr Stadtverordneter Ihlefeldt, Herr Stadtverordneter Steinle, Herr Stadtverordneter Träger, Herr Rentner Dietrich, Herr Glasmalereibesitzer Müller.

Wegen zu grosser Hitze fiel der Nachmittagsunterricht aus am 10. Juni, 1. und 2. Juli, 22. August und 3. September.

Der 2. September wurde als fünfundzwanzigjähriger Gedenktag des Sedansieges diesmal ganz besonders festlich durch eine öffentliche Schulfeier begangen. Die mit den Bildern der unvergesslichen Kriegshelden und Kränzen reichgeschmückte Aula vermochte die Menge der

Festteilnehmer kaum zu fassen. Nachdem Herr Oberlehrer Dr. Pitschel unter Zugrundelegung von Psalm 46 ein warmempfundenes Dankgebet gesprochen, sang der Schülerchor zwei Dichtungen von Prof. Franz Müller-Quedlinburg, Siegeshymnus, komponiert von Albert Becker, und Sedanlied, komponiert von F. Kriegeskotten, ausserdem das zweistimmige Marslatour-Lied von Kuntze. Zwischen die Gesänge fügte sich der Vortrag von folgenden vaterländischen Gedichten: es deklamierten Ernst Hohmann (I) Zum zweiten September von E. Geibel, Otto Strube (II), Wilhelm Jungmann (II), Wilhelm Siemon (II.) Himmlische Heerschau, Dichtung aus dem Jahre 1870, Otto Helmholtz (V) das Kutschkelied von Herm. Pistorius, Hans Buchwald (V) Des deutschen Knaben Tischgebet von K. Gerock, Friedr. Meyer (IV) Die Trompete von Vionville von F. Freiligrath. In seiner Festrede schilderte der Direktor zunächst in kurzen Zügen den Gang der Sedanschlacht und knüpfte dann die Mahnungen des bedeutsamen Gedenktages an die vier Kränze an, die das deutsche Volk einst als eherne Ehrengabe auf die Ecken des Niederwalddenkmals niederlegte und die an diesem Tage mit ihrem frischen Grün die Wand der Aula zierten, an den Lorbeerkranz, der als Siegeszeichen an den Dank gemahnt gegen Gott und die teuren Helden, die unter seinem Schutze den Sieg errangen, an den Tannenkranz, der in seinem düstern Grün an die für König und Vaterland Gefallenen wehmutsvoll erinnert, an den Lindenkranz, der als trautes Symbol der deutschen Heimat uns anspornt, in eifriger Friedensarbeit das schwer Erungene zu sichern, und an den Eichenkranz, der als Zeichen deutscher Wehrkraft die Jugend anspornen möge, auf dem Turnplatz Leib und Mut zu stählen, getreu des Schwurs: Fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Den zweiten Teil der Feier bildete die Enthüllung der neuen Schulfahne. Zu ihrer Beschaffung war von den städtischen Behörden eine namhafte Summe bewilligt und infolge der sehr dankenswerten Bemühungen der Herren Rentner Eduard Dietrich und Wilhelm Träger durch Sammlung bei den Gönnern der Anstalt auf mehr als das Doppelte gebracht worden, so dass Mittel genug vorhanden waren sowohl zur gediegensten Ausführung der Stickereien als auch zur Beschaffung des Schmuckes für den Fahmenträger und seine Begleiter. Um einen wahrhaft künstlerischen heraldischen Entwurf zu erlangen, wandte sich das Lehrerkollegium an Herrn Professor A. M. Hildebrand zu Berlin, der den Rat des bewährten Kenners wiederholt höchst liebenswürdig zur Verfügung stellte. Im Geiste der geschmackvollen Hildebrandschen Zeichnungen ward die Fahne in der Werkstätte von A. Dreyer zu Hildesheim in jeder Beziehung trefflich hergestellt. Die Vorderseite des Fahnentuches zeigt das ehrwürdige Stadtwappen der alten Kaiserstadt Quedlinburg: den goldgelben Grund füllt in echt heraldischer Weise bis in die Ecken hinein der schwarze Reichsadler mit roten Fängen und dem roten, die weissen Thortürme zeigenden Brustschild. Die Hinterseite prangt in festlichem Rot und trägt in goldener Stickerei die Inschrift: „Städtische Realschule zu Quedlinburg am 2. September 1895“, umrankt von grünen Eichenzweigen. Die schön geformte Fahnenstange krönt in Bronze der preussische Adler. Der Direktor besprach am Schluss seiner Festrede den Sinn dieser Fahnenausstattung. Hierauf befestigte der erste Oberlehrer Herr Dr. Kron das vom Lehrerkollegium gestiftete, die Stadtfarben rot und weiss tragende Fahnenband und erläuterte in einer Ansprache die darauf eingestickte Inschrift: „Deutschlands Jugend, Deutschlands Hort!“ Auch die Schüler hatten es sich nicht nehmen lassen, zur Schmückung ihrer Fahne beizutragen; jede der sechs Klassen hatte einen silbernen Fahnen Nagel gestiftet und ihren Primus beauftragt, ihm mit einem Sinnspruch in der Weihe-

stunde einzuschlagen, I mit der Realschullosung: „Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir“, II mit dem Bibelwort: „Thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König“, III mit dem Turnerruf: „Frisch, fromm, fröhlich, frei“; IV und V mahnten mit dem Gelöbniß „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Ich bin ein Preusse, will ein Preusse sein“ an das weitere und engere Vaterland und endlich VI mit dem frischen Harzergruss „Es grüne die Tanne, es wachse das Erz; Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz“ an die schöne Quedlinburger Heimat. Nachdem der Direktor den Fahnen Träger und seine Begleiter mit den Abzeichen ihrer Würde geschmückt, übergab er den Schülern die Fahne, die Hülle ward entfernt, und unter einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König flammte das herrliche Banner zum ersten Mal empor; kein schönerer Gruss konnte ihm in seiner Weihstunde gerade an diesem Tage entgegenklingen als der Gesang der Wacht am Rhein, der zum Schluss der unvergesslichen Feier von allen Lippen machtvoll durch den Festsaal brauste.

Am Nachmittag des 2. September nahmen Lehrer und Schüler an dem grossen Festzuge teil, der sich unter allgemeinem Jubel der Bevölkerung, über 4000 Teilnehmer umfassend, prangend im Blumenschmuck der zahlreichen Festwagen vom Harzweg aus durch die Strassen der Stadt bewegte. In begeisterter Stimmung langten die Realschüler auf dem Kleers-Anger an, wo sich, begünstigt vom herrlichsten Wetter ein fröhliches durch keinen Misston getrübt Festtreiben entfaltete, dessen echte Volkstümlichkeit besonders durch die turnerischen Wettübungen erhöht wurde, an denen Knaben und Jünglinge der verschiedensten Schulen und Berufskreise zahlreich teilnahmen; dass sich auch die Realschüler einen nicht geringen Teil der Siegespreise erkämpften, besagt der obige Turnbericht. Diese städtische Jubelfeier, ein ehrenvolles Zeugnis für die kernhafte vaterländische Gesinnung, die von altersher in der Kaiserstadt Quedlinburg heimisch ist, kann von der Schule als eine wichtige Unterstützung ihrer Erzieherarbeit nicht hoch genug geschätzt werden. Möge der tiefe Eindruck, den die herrlichen Feststunden auf die jugendlichen Gemüter machten, für das ganze Leben von Segen sein!

Die Herbstferien währten vom 28. Septbr. bis 15. Oktbr. Sie waren insofern von Bedeutung, als die Versammlung des Vereins für lateinlose höhere Schulen am 5. und 6. Oktober in der Aula der Realschule tagte. Die teilweise aus weiter Ferne herbeigekommenen Herren Kollegen äusserten sich recht anerkennend über die Ausstattung der Anstalt, insbesondere die hellen luftigen Schulräume. Zwei Mitglieder des Lehrer-Kollegiums hatten die Ehre, Vorträge zu halten: Herr Oberlehrer Dr. Kron sprach am 5. October über das in der wissenschaftlichen Beilage dieses Jahresberichts behandelte Thema, der Direktor am 6. über „Das Verhältnis der Realschulen zum klassischen Altertum.“

Am 27. Oktober war die Realschule zur Feier eines zweiten bedeutsamen städtischen Festes geladen: es galt, das von den Bürgern der Stadt errichtete Siegesdenkmal zu enthüllen. In die Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz eingerückt, sahen Lehrer und Schüler mit grosser Spannung ihren höchsten Vorgesetzten, den Herrn Unterrichtsminister Dr. Bosse, inmitten der übrigen Ehrengäste aus dem Rathause heraustreten, um sich dem Festzuge voran zum Denkmalsplatze zu begeben. Als Sohn Quedlinburgs war Se. Excellenz der Herr Minister zu diesem Ehrentage seiner Vaterstadt erschienen und gab den Schülern in seiner hohen Stellung ein besonders nachdrucksvolles Beispiel treuer Liebe zu Heimat und Vaterhaus.

Am 29. Oktober früh 8 Uhr erwies der Herr Unterrichtsminister der Real-

schule die hohe Ehre seines Besuches. Se. Excellenz erschien während der Morgenandacht ohne Begleitung, besichtigte zunächst die Aula und ihren schönsten Schmuck, die von Sr. Excellenz der Stadt als Geschenk überwiesenen Abbildungen der Quedlinburger Bau- und Kunstdenkmäler, und wohnte dann dem Religionsunterricht in Klasse I und dem Geschichtsunterricht in Klasse II bei. Seine Excellenz hat am Schluss der Besichtigung in Gegenwart der beiden Herren Bürgermeister dem Unterzeichneten zur grossen Freude der Lehrer und Schüler seine hohe Befriedigung über die Leistungen der Anstalt ausgesprochen.

Am 12. und 13. November fand durch Herrn Provinzialschulrat Friese die für das letzte Jahr der Entwicklung gesetzlich vorgeschriebene eingehende Revision der Anstalt statt und hatte ein so günstiges Ergebnis, dass das Kgl. Provinzial-Schulkollegium wenige Tage darauf beim Kgl. Unterrichtsministerium die Erlaubnis zur Abhaltung der ersten Reifeprüfung beantragen konnte.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 7. Januar. Beim Beginn derselben wurde dem Lehrerkollegium eine grosse Weihnachtsfreude bereitet durch die Mitteilung seines Dezenten Herrn Provinzialschulrat Friese, dass die persönlichen Verhältnisse der Lehrer nunmehr durch ministerielle Verfügung dauernd geordnet seien, so dass der Führung der Titel „Oberlehrer“ bzw. „Direktor“ nichts mehr im Wege stehe.

Der 18. Januar, der fünfundzwanzigjährige Gedenktag der Kaiserproklamation von Versailles, ward gemäss Allerhöchstem Befehl unter Ausfall des Unterrichts als Schulfesttag gefeiert. Nachdem die Herren Ordinarien ihren Klassen die geschichtlichen Ereignisse vor und bei der Reichsgründung vor Augen geführt, fand in der Aula eine gemeinsame Schulfestfeier statt, bestehend aus einleitendem Gebet (gesprochen von Herrn Oberlehrer Dr. Pitschel), Gesängen des Schülerchors und dem Vortrag entsprechender vaterländischer Gedichte. Die Festrede hielt der Direktor, indem er, hinweisend auf die das Rednerpult schmückende Nachbildung des Wernerschen Gemäldes, die Schlussworte der Kaiserproklamation vom 18. Januar 1871 seinen Mahnungen zugrunde legte.

Der 27. Januar, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, ward in einer öffentlichen Schulfestfeier begangen, bei der die Aula wiederum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Vom Schülerchor wurde vorgetragen: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, komponiert v. Beethoven; Festkantate, komponiert v. Gäbler; Hymne, komponiert v. Reicherdt. Die Gesänge wechselten mit folgenden Deklamationen: Kaisergruss (Erich Probst ein aus II), Kiffhäusergedichte (Willi Hiller, Erich Ihlefeldt, Richard Kuphal aus V), Schwäbische Kunde (Paul Arnold aus VI). Die Trauben sind zu sauer (Paul Sack aus VI), Zwei Veteranen von Mars-la-Tour (Robert Schulz aus IV). Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Kron: er besprach, ausgehend von der landesväterlichen Fürsorge, durch die Se. Majestät den Aufschwung der lateinlosen höheren Schulen gefördert hat, die Bedeutung, welche die beiden modernen Fremdsprachen im Lehrplan dieser Schulen seitdem mit Recht erlangt haben, wies sachkundig und mit fesselnden Gesichtspunkten nach, inwiefern diese Unterrichtszweige für die Entwicklung des deutschen Vaterlandes hinsichtlich der allgemeinen Bildung, des internationalen Wettbewerbs und des kulturellen Zusammenwirkens aller Völker von grösster Wichtigkeit sind, und liess seine Rede ausklingen in das dreifache Hoch auf Se. Majestät. Zum Schluss der Feier ward von der Festversammlung als ein Nachhall vom 18. Januar, erinnernd an die Zeiten der Sehnsucht und Erfüllung und mahnend an die Pflicht der Erhaltung, das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland“ gesungen, dessen herrliche Weise

geführt vom vierstimmigen Schülerchor, besonders in den machtvoll anschwellenden Akkorden der letzten Strophe allen Anwesenden tief zu Herzen ging.

Die schriftliche Reifeprüfung fand statt vom 20.—22. Januar, die mündliche unter dem Vorsitz des Königlichen Kommissars Herrn Provinzialschulrat Friese am 6. und 7. Februar. Die 14 Schüler der ersten Klasse, die sich sämtlich zum Examen gemeldet hatten, bestanden alle bis auf einen und sind beim Kgl. Unterrichtsministerium behufs Bestätigung der Reifezeugnisse zum Vorschlag gebracht worden. Mit dieser Bestätigung wird die Anstalt nunmehr den völligen Ausbau und die sich daran knüpfenden Berechtigungen erlangt haben.

Der Gesundheitszustand unter Lehrern und Schülern war während des Berichtsjahres erfreulich. Von den Lehrern waren beurlaubt: Herr Oberlehrer Habenicht vom 18. bis 27. April zum naturwissenschaftlichen Kursus, Herr Oberlehrer Dr. Kron vom 1.—6. Juli zu einer Offiziersübung und Herr Dr. Koch vom 6.—11. Januar zu einer Erweiterungsprüfung.

IV. Besuch der Anstalt.

A. Übersicht über die Schülerzahl.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summe.
1. Bestand am 1. Februar 1895	—	17	24	41	32	30	144
2. Abgang bis Schluss des Jahres 1894/95 . . .	—	1	3	2	2	2	10
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	14	17	34	27	24	—	116
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	4	4	3	22	33
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1895/96	14	19	42	36	30	26	167
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	2	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	—	—	—	3	1	2	6
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1895/96	14	19	42	40	30	30	175
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	2	—	—	—	2
11. Schülerzahl am 1. Februar 1896	14	20	40	40	30	30	174
12 Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	16,7	15,6	14,2	13,4	11,9	10,9	

Die Gesamt-Schülerzahl (4+5+7b+9) betrug demnach **177**.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Summe.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	158	2	—	7	135	18	14	167
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	166	2	—	7	140	18	17	175
3. Am 1. Februar 1896	165	2	—	7	138	19	17	174

C. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1896.

	Name	Geburts- tag	Geburts- ort	Be- kennt- nis	Vater	Wohnort	Auf der Schule	In Klasse I	Erwählter Beruf
1.	Arnold, Karl	25. II. 1880	Wehrstedt	ev.	Orts-Steuer- einneh- mer a. D.	Neinstedt	4 Jahre	1 Jahr	Oberreal- schule
2.	Bade, Georg	24. VIII. 1880	Stettin	ev.	Ingenieur †	Quedlinburg	3 Jahre	"	Oberreal- schule
3.	Dröge, Wilhelm	24. X. 1879	Quedlinburg	ev.	Zimmer- polier	Quedlinburg	4 Jahre	"	Zahl- meister- Laufbahn
4.	Fessel, Karl	9. XI. 1877	Hasselfelde i. H.	ev.	Sattler- meister	Westerhausen	4 Jahre	"	Lehrer- seminar
5.	Hasselkus, Ewald	12. VI. 1877	Quedlinburg	ev.	Werk- führer	Quedlinburg	4 Jahre	"	Lehrer- seminar
6.	Hohmann, Ernst	18. XI. 1878	Badeborn	ev.	Gärtnerei- besitzer	Badeborn	3 Jahre	"	Gärtner
7.	Kettenbeil, Gustav	4. III. 1880	Quedlinburg	ev.	Gärtnerei- besitzer	Quedlinburg	4 Jahre	"	Gärtner
8.	Riegelmann, Johannes	8. VIII. 1878	Wernigerode	ev.	Buch- händler †	Quedlinburg	4 Jahre	"	Zimmer- mann
9.	Schmidt, Rudolf	20. VII. 1879	Quedlinburg	ev.	Kaufmann	Quedlinburg	4 Jahre	"	Kaufmann
10.	Schneemelcher, Mallin	24. V. 1879	Quedlinburg	ev.	Privat- mann	Quedlinburg	4 Jahre	"	Kaufmann
11.	Schnuphase, Emil	23. IX. 1879	Quedlinburg	ev.	Werk- meister	Quedlinburg	3 Jahre	"	Stadt- beamter
12.	Weisse, Fritz	14. III. 1880	Quedlinburg	ev.	Ober- gärtner	Quedlinburg	4 Jahre	"	Post- beamter
13.	Westendorf, Paul	19. XII. 1877	Magdeburg	ev.	Post- sekretär	Quedlinburg	4 Jahre	"	Kaufmann

D. Schüler-Verzeichnis.

Vorbemerkung: Schüler, die während des Schuljahres die Anstalt verlassen haben, sind durch einen * gekennzeichnet. Bei Schülern, die auswärts geboren sind, deren Eltern aber inzwischen nach Quedlinburg zugezogen sind, ist der Geburtsort in Klammern beigefügt.

Klasse I.

1. Arnold, Karl, aus Neinstedt.
2. Bade, Georg, (aus Stettin).
3. Dröge, Wilhelm.
4. Fessel Karl, aus Westerhausen.
5. Hasselkus, Ewald.
6. Hohmann, Ernst, aus Badeborn.
7. Kettenbeil, Gustav.
8. Riegelmann, Johannes, (aus Wernigerode).
9. Schmidt, Rudolf.
10. Schneemelcher, Mallin.
11. Schnuphase, Emil.
12. Tacke, Gustav, aus Magdeburg.
13. Weisse, Fritz.
14. Westendorf, Paul.

Klasse II.

1. Dietrich, Erich.
2. Dräsel, Walther.
3. Dröge, Karl.
4. Gebhardt, Gustav.
5. Hartung, Gustav.
6. Hoffmann, Otto, aus Stadt Ihm.
7. Jungmann, Wilhelm.
8. Liesenberg, Karl.
9. Möhring, Richard.
10. Pappmeyer, Wilhelm.
11. Probststein, Erich.
12. Richter, Richard.
13. Schlieben, Ernst, (aus Jüterbog).
14. Schmidt, Karl.
15. Siemon, Wilhelm.
16. Simon, Karl, aus Badeborn.
17. Teutloff, Franz.
18. Timpe, Paul.
19. Wechsung, Friedrich, aus Hettstedt.
20. Zabel, Otto.

Klasse III.

1. Bartels, Richard, aus Suderode.
2. Behrens, Walther.
3. Bodenstein, Alwin, aus Warnstedt.
4. Bormann, Wilhelm.
5. Deubert, Fritz.
6. Diestel, Franz, (aus Hildesheim.)
7. Falkenburg, Ferdinand.
8. Felgentreff, Hermann.
9. Fritzsche Wilhelm, (aus Schkeuditz).
10. Gräser, Ernst.
11. Hallensleben, Wilhelm.
12. Hartmann, Albert, aus Suderode.
13. Hartmann, Paul.
14. Heydecke, Ernst, aus Hasselfelde.
15. Hochkirchen, Otto.
- 16.*Hoepfner, Wilhelm, (aus Hatzenport).
17. Hoffmann, Oskar.
18. Hübner, Alfred, aus Blankenburg.
19. Jürgens, Eduard.
20. Keil, Erich, (aus Wolfenbüttel).
21. Klanert, Rudolf, aus Kemberg.
22. Koch, Eduard, (aus Rieder).
23. Krug, Otto, aus Thale.
- 24.*Kühlhorn, Karl.
25. Liesenberg, Hans.
26. Lingner, Ernst.
27. Mach, Franz.
28. Meyer, Karl.
29. Müller, Richard.
30. Riefenstahl, Karl.
31. Roese, Georg.
32. Rosche, Albrecht.
33. Schultze, Kurt, (aus Zerbst).
34. Schulze, Max, (aus Jena).
35. Schwarz, Alfred, (aus Leipzig).
36. Seidel, Walther.
37. Snowdon, Paul, (aus Neinstedt).

38. Strube, Otto.
39. Tieroff, Willibald, (aus Gernrode).
40. Timpe, Otto.
41. Trebert, Franz.
42. Witte, Erich.

Klasse IV.

1. Bethge, Ernst, (aus Barby).
2. Bormann, Rudolf.
3. Buchmann, Karl.
4. Dieckmann, Wilhelm.
5. Fahlberg, Rudolf.
6. Falkenburg, Emil.
7. Goerke, Paul, aus Riga. Russland.
8. Goerke, Wilhelm, aus Riga. Russland.
9. Grasshoff, Wilhelm.
10. Jänicke, Paul, (aus Kölleda).
11. Koch, Karl.
12. Kramer, Karl.
13. Kühnhorn, Walter.
14. Kühne, Hermann.
15. Liesenberg, Walter.
16. Löber, Hans, aus Gernrode.
17. Meyer, Friedrich, aus Badeborn.
18. Müller, Robert.
19. Philippsborn, Richard.
20. Philippsborn, Martin.
21. Probst, Hans.
22. Rehbaum, Paul.
23. Reidemeister, Ernst.
24. Richter, Georg.
25. Rieckeheer, Wilhelm.
26. Rieke, Otto.
27. Schäfer, Robert, aus Wilsleben.
28. Schneider, Fritz.
29. Schrader, Fritz, aus Suderode.
30. Schrader, Julius, aus Hornhausen.
31. Schulz, Robert.
32. Schwarz, Erich.
33. Seeger, Alfred, aus Köthen.
34. Seiffart, Paul.
35. Siemon, Theodor.
36. Timpe, Erich.
37. Voigt, Otto.

38. Voigt, Wilhelm.
39. Winterstein, Karl.
40. Ziervogel, Hermann, aus Nachterstedt.

Klasse V.

1. Ahrend, Otto.
2. Baxmann, Franz, aus Gernrode.
3. Behrens, Willi.
4. Benz, Rudolf.
5. Bosse, Eduard, aus Stecklenberg.
6. Buchwald, Max.
7. Dell, Wilhelm, aus Thale.
- 8.*Düring, Waldemar, aus Pyrehmer-Holländer
bei Landsberg.
9. Falkenburg, Adolf.
10. Faust, Walther, aus Auerstedt b. Eckarts-
berga.
11. Fischer, Waldemar, (aus Leer).
12. Grussdorf, Alexander.
13. Hallensleben, Hugo.
14. Helmholz, Otto, (aus Emersleben).
15. Henning, Wilhelm.
16. Hiller, Willi.
17. Ihlefeldt, Erich.
18. Kaiser, Hans, (aus Lübeck).
19. Kobert, Max.
20. Kuphal, Richard.
21. Landgraf, Willi.
22. Liefhold, Willi.
23. Möhring, Wilhelm.
24. Müller, Walther.
25. Rehbaum, Bruno.
26. Scheele, Willi, (aus Sangerhausen).
27. Schilling, Oskar.
28. Schlegel, Willi.
29. Seidel, Fritz.
30. Severin, Hermann, aus Badeborn.
31. Ulrich, Otto, aus Harzgerode.

Klasse VI.

1. Agricola, Franz.
2. Arnold, Paul, aus Neinstedt.
3. Brüggemann, Fritz.
4. Buchwald, Hans.

5. Druve, Hermann.
6. Dünkel, Bernhard.
7. Freund, Otto, (aus Kattowitz).
8. Hage, Hermann.
9. Hasenhauer, Willi.
10. Heinss, Hans, (aus Werdau).
11. Jäneke, Hermann.
12. Jürgens, Walther.
13. Kämnitz, Max.
14. Kamla, Theodor.
15. Kindler, Gustav, (aus Bergedorf).
16. König, Hermann.
17. Luther, Alfred.
18. Morgenroth, Ferdinand, aus Gernrode.
19. Müller, August.
20. Müller, Wilhelm, aus Badeborn.
21. Münchhof, Walter, aus Thale.
22. Pohle, Georg.
23. Sachsse, Kurt.
24. Sack, Paul.
25. Severin, Robert, (aus Badeborn).
26. Simon, Gustav, aus Badeborn.
27. Tecklenberg, Albert.
28. Trebert, Friedrich, aus Badeborn.
29. Voigt, Ewald.
30. von Zweidorff, Fritz, aus Thale.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrer-Bibliothek. (Verwalter: Oberlehrer Habenicht.)

An **Zeitschriften** wurden gehalten: Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen von Holzmüller. Neuere Sprachen von Vietor und Dörr. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann. Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Meier. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur von Behrens und Koerting. Kressner, Franco-Gallia. Kasten, neuphilologisches Centralblatt. Dahn, Pädagogisches Archiv. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Erbe, süddeutsche Blätter.

Angeschafft wurden: Kaiserliches Gesundheitsamt, Gesundheitsbüchlein. 4 Merkbüchlein von Paritz für Vorturner. Brockhaus, Grosses Konversations-Lexikon. Leitfaden für den Turnunterricht. Holtzendorff, deutsche Zeit- und Streitfragen. Riehm, Handwörterbuch des biblischen Altertums. Bayschlag, Das Leben Jesu. Weigand, Deutsches Wörterbuch. Schiller's Werke. Münch, Anmerkungen zum Text des Lebens. Hartmann, die Anschauung im neusprachlichen Unterrichte. Kölbinger, englische Studien. Dictionnaire de l'Académie française. Vollmöller und Otto, Kritischer Jahresbericht über Fortschritte der romanischen Philologie. Quihl, französische Aussprache und Sprachfertigkeit. Münch, Zur Förderung des französischen Unterrichts. Alge, Leitfaden für den ersten Unterricht im Französischen. Koschwitz, Les parlers parisiens. Vaperau, Dictionnaire univers. des contemporains. Alge, Beiträge zur Methodik des französischen Unterrichts. Münch und Glauning, Didaktik und Methodik des französischen und englischen Unterrichts. Stieler, Handatlas. Seydlitz, Grössere Schul-Geographie. Wagner, Lehrbuch der Geographie. Kirchhoff, Erdkunde I und II. Daniel, Handbuch der Geographie. Hölzel, Übungen im Kartenlesen III. Geistbeck und Hilschmann, Geographische Zeichenskizzen. Pflugk-Hartung, Krieg und Sieg 1870/71. Langhaus, Kleiner Handatlas. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms. Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte. Erler, Fr. Lübkers Reallexikon des klassischen Altertums. Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Westrick und Heine, Rechenbuch. Seeger, Elemente der algebraischen Analysis, Anwendungen der elementaren Infinitesimalrechnung auf die Mechanik. Gumbel, Grundzüge der Geologie. Hinterwaldner, Wegweiser für Naturaliensammler. Dressel, elementares Lehrbuch der Physik. Ebenhöch und Himmelein, der Bau des menschlichen Körpers. Vogel & Ohmann, Zoologische Zeichentafeln. Frick, physikalische Technik Bd. II. Rethwisch, Jahresberichte 1894.

Geschenkt wurden: Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Geschichtliche Neujaarsblätter der Provinz Sachsen. Von dem hiesigen Magistrat: Benicken, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Verordnungen über die Ergänzung der Offiziere und die Organisation des Cadetten-Corps (1844). Von Herrn Klöber: Ballauf, die Grundlehren der Physik. Von Herrn Oberlehrer Dr. Kron: Kunze, Kalender für das höhere Schul-

wesen in Preussen 1894—96; Kron, Dialogische Besprechungen Hölzelscher Wandbilder (Stadt). Von den Verlagsbuchhandlungen: Arendt, Bildungselemente im chemischen Unterrichte. Regel, F. W. Gesenius, englische Sprachlehre. Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht. Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Rheinischer Religionslehrer). Sammlung von Schriftsprüchen (Stolp). Schultze, der chemisch-mineralogische Unterricht. Börner, franz. Unterrichtswerk. Von Herrn Hotelbesitzer Narten: Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde 1895. Von Herrn Rektor Wilke: Sprachhefte für Volksschulen.

B. Schüler-Bibliothek. (Verwalter: Oberlehrer Habenicht.)

Angeschafft wurden: Vaterländische Geschichts- und Unterhaltungsbibliothek 21 Bde. Wagner, Im Grünen; Stadt und Land. Goethe, Dichtung und Wahrheit. Wagner, Berg und Thal. Otto, Auf hohen Thronen; Männer eigener Kraft. Illustrierte Geschichte des Krieges 1870/71. Schmidt-Weissenfels, Krupp und sein Werk. Zeitz, Kriegerinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen 70/71. Bahmann, Unter dem grossen Kurfürst; Um des Glaubens willen. Stephan, Die Werber. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. Nieritz, Der goldene Knopf; Der Pilger und der Lindwurm; Die Franzosen in Deutschland; Kriegserlebnisse eines Gänsejungen; Deutsche Treue. Pichler, O Strassburg, du wunderschöne Stadt; Unter dem grossen Kurfürsten; Der erste Brandenburger; Zur Zeit der Königin Luise. Kühn, Vaterlandsliebe. Falkenhorst, Die Tabaksbauer von Usambara; Der Fürst des Mondlandes; Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. Klein, Fröschweiler Chronik. Tanera, Deutschlands Miss-handlung durch Ludwig XIV; Die Kriege Friedrich des Grossen; Die Revolution und Napoleons Kriege 1806/12. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund. Dincklage-Campe, Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Röchling-Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt.

Geschenkt wurden: Von Arnold I: Schmidt, Fürst Blücher von Wahlstatt; Krieger, Die Nibelungen. Von Rehbaum IV; Moritz, Der Wildtöter. Von Rehbaum V: Schmidt, Reineke Fuchs. Von Behrens VI: Falkenhorst, Jung Deutschland in Afrika. Von Bade I: Das Tabakskollegium.

C. Lehrmittel-Sammlung für Erdkunde, Geschichte und Religion.

(Verwalter: Oberlehrer Hüttner.)

Angeschafft wurden: Die Hauptformen der Erdoberfläche (von Hirt). Herrich, Weltverkehrskarte. Dronke, Erdkarte. 3 Serien der „Wandtafeln für den geschichtlichen Unterricht“, Troitzsch, Berlin. 1 Serie der „Wandtafeln der neueren vaterländischen Geschichte“, Troitzsch, Berlin. Aus vergangenen Tagen. Kommentar zu Lehmanns kulturgeschichtlichen Bildern. Erläuterungen zu den Serien der Wandtafeln für den geschichtlichen Unterricht. 1 Hölzel-Bild (Stadt) für fremdsprachliche Sprechübungen. Wappen (2 Reichsadler, Wappen des Kgr. Preussens und der Provinz Sachsen, der Stadt Quedlinburg und des Stiftes Quedlinburg.) Kaiserbüste und Fahnschmuck für die Aula. Bild der Kaiserproklamation zu Versailles von Werner. Bild des Glockengusses von Rein.

Geschenkt wurden: Vom hiesigen Magistrate: 7 Historische Karten des Kreises Aschersleben (von K. Meyer). Von Herrn Stadtverordneten Martini: alte Münzen, Siegel und Siegelstempelabgüsse. Von Herrn Oberlehrer Dr. Pitschel: fremdländische Münzen.

D. Physikalisch-chemische Sammlung. (Verwalter: Oberlehrer Habenicht.)

Angeschafft wurden: Decimalwage (Holzmodell). Ampèremeter. Voltmeter. Sirene (Cagniard de Latour) mit Zählwerk. Schnellwage. Wagners Hammer. Tyndalls Abkühlungsapparat. Seebecks Polarisationsapparat mit Zubehör. Gasometer. Pneumatische Wanne. Quetschhähne. Korke und Korkbohrer. Dreifüsse. Daniells Hahn. Kalklichtlampe. Kühlapparat. Kipps Apparat. Bechergläser, Retorten, Woulfsche Flaschen. Gummischläuche und Stöpsel. Thermoscop. Wasserzersetzungsapparat. Krystallmodelle aus Glas. Chemikalien. 2 Crookes Röhren. Kräfteparallelogramm.

Geschenkt wurden: Von Herrn Klöber: Concavspiegel. Barometer. Farbentafeln. Von Schnuphase I: Microphon (Blake) mit einer Inductionsrolle. Von Siemon IV: Holzdreieck. Von Richter IV: Holzkreis.

E. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Verwalter: Oberlehrer Habenicht.)

Angeschafft wurden: Desinfektionsgefäss. Pilzmodelle.

Geschenkt wurden: Von Herrn Stadtverordneten Martini: Muscheln und Schneckenhäuser, Erze und afrikanische Steine. Von Herrn Rentier Dietrich: Steine und Versteinerungen, Korallen, Haarsterne, See-sterne, Seeigel, Schneckenhäuser und Muscheln, Käfer, Krabben. Von Herrn Stadtverordneten Hillecke: Fremd-ländische Schmetterlinge, Insektenammlung bestimmt und geordnet, eine gleiche Bienensammlung, Insektenkasten und Spannbrett r. Von Herrn Oberturnlehrer Platz: Mehrere Schädel und Erze. Von Herrn Kaufmann

Plagge: Ein Totenkopf (Schmetterling). Von Herrn Klöber: Ein Rochen. Von Schneider IV: Strandläufer, Zähne vom Seelöwen. Strube III: Wilde Ente. Hoffmann III: Zwei lebende griechische Schildkröten. Von Herrn Klöber: Steinsalz kern im Glas, Dendriten, Gypskrystalle, versteinertes Holz. Von Herrn Sack: Kupferschieferplatten aus Hettstedt. Von Trebert III: Ein Bussard. Von Herrn Liebhold: Eine Taucher-Ente. Von Kobert V: Ein Sperber.

F. Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht. (Verwalter: Caspari.)

Angeschafft wurden: Das geometrische Linearzeichnen, Heft II von Delabar. Das geometrische Darstellen von Körpern von A. Gut. Zehn ornamentale Zeichenvorlagen, in Gips modelliert von Ohlendieck.

G. Lehrmittelsammlung für den Gesangunterricht. (Verwalter: Prössdorf.)

Angeschafft wurden: Sedanlied, gedichtet von F. Müller, komponiert von Kriegskotten, Partitur und Stimmen. Siegeshymnus, gedichtet von F. Müller, komponiert von Albert Becker, Partitur und Stimmen.

H. Turnen und Spielen. (Verwalter: Der Direktor.)

Angeschafft wurden: 1 Schulfahne, 1 Fahnen schmuck, 3 seidene Schärpen, 2 Rappiere mit Scheide und Bandelier, 3 Paar Achselstücke.

I. Unterstützungsbibliothek. (Verwalter: Der Direktor.)

Von den Verlagsfirmen G. B. Teubner-Leipzig und H. Gesenius-Halle wurden freundlichst geschenkt: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch von VI—IV in vier Exemplaren; Gesenius, Englische Grammatik in 2 Exemplaren.

Für die den Sammlungen der Schule zugewandten zahlreichen Schenkungen sei allen Gebern, insbesondere auch den 24 Herren, die zur Beschaffung der Schulfahne namhafte Beträge zeichneten, an dieser Stelle der **verbindlichste Dank** ausgesprochen.

III. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Auf Verfügung des Herrn Unterrichtsministers wird folgender Ministerialerlass vom 11. VII. 1895 den Eltern zur Kenntnisnahme und gefälligen **Nachachtung** hierdurch mitgeteilt:

Durch Erlass vom 21. September 1892 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von dererspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Geheihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Auf Grund von § 16 der Schulordnung ist die Abendgrenze für das Ausgehen dauernd, wie folgt, festgesetzt: im ganzen Winterhalbjahr abends 7 Uhr — im Sommerhalbjahr abends 9 Uhr — im Juni und Juli abends 10 Uhr.

Nach diesen Zeitpunkten muss sich jeder Realschüler zu Hause aufhalten.

Die Eltern bezw. Pensionshalter werden ergebenst ersucht, mit der Überweisung von Geld an die Schüler vorsichtig zu sein bezw. sich über die Verwendung des Geldes genau Rechenschaft geben zu lassen.

Beabsichtigt ein Schüler Privatstunden irgend welcher Art zu nehmen, so hat er dem Klassenlehrer davon Mitteilung zu machen. Sehr erwünscht ist es, wenn die Eltern mit letzterem vorher Rücksprache nehmen.

Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuch der Schule gehindert, so muss dies dem Klassenlehrer im Laufe desselben Vormittags angezeigt werden.

Nach jeder Versäumnis hat der Schüler bei seiner Wiederkehr in die Klasse eine Bescheinigung über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen.

Vom wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen wird ein Schüler nur dann dispensiert, wenn er im Anfang des Schulhalbjahres eine dahin gehende schriftliche Willensäußerung seines Vaters oder dessen Stellvertreters dem Direktor vorlegt. Bei der grossen Bedeutung des Zeichenunterrichts für das praktische Leben wird dringend geraten, nur ganz ausnahmsweise von dieser Bescheinigung Gebrauch zu machen.

Zur Dispensation vom Turnunterricht ist die Ausfüllung eines besonderen beim Direktor erhältlichen Formulars mit genauer ärztlicher Bescheinigung erforderlich. Ist ein Schüler von einzelnen Turnübungen dispensiert, so darf er dem übrigen Turnunterricht nicht fernbleiben.

Alle Eltern bezw. Pensionshalter werden dringend ersucht, ihre Söhne und Pflegebefohlenen anzuhalten, dass sie an den Turnspielstunden, die im Sommer jede Woche am Mittwoch Nachmittag abgehalten werden, regelmässig teilnehmen, sich jeder Klassenwanderung oder Turnfahrt anschliessen, das Flussbad oft aufsuchen und möglichst früh schwimmen lernen, nur dann kann die Schule bezüglich des segensreichen Zieles „Ein gesunder Geist in **gesundem Körper!**“ auch ausserhalb der Pflichtstunden auf die sehr dankenswerte Mitwirkung des Elternhauses mit Sicherheit rechnen.

Die Berechtigungen der Realschulen und Oberrealschulen.

I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt:
Zum Eintritt in die unterste Klasse einer Königlichen Landwirtschaftsschule.

II. Das Zeugnis der **Reife für Klasse I** der Realschule (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
2. Zum Eintritt als „Gehilfe“ für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung.
3. Zur Meldung für den Eintritt in die Königliche Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei Berlin. (Nachprüfung im Latein).

III. Das Abgangszeugnis der Realschule (in 6 Jahren erreichbar) **berechtigt:**

1. Zu der Meldung zum **einjährig-freiwilligen Militärdienst**.
2. Zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.
3. Zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen.
4. Zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin.
5. Zu der Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
6. Zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin.
7. Zum Civilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst.
8. Zum Civilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden und Bezirksregierungen („Regierungs- und Kreissekretär“).
9. Zum Civilsupernumerariat (für den Bureaudienst) bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.
10. Zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.
11. Zum Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst.
12. Zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule für Maschinentechniker (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen).
13. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vgl. No. 12.)
14. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vgl. No. 12).
15. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (wenn ausserdem 2 Jahre auf Fachschule; vgl. No. 12).
16. Zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen (Nachprüfung im Latein.)
17. Zum Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Nachprüfung im Latein).
18. Zum **Eintritt in die Ober-Sekunda einer Oberrealschule** (Halberstadt, Halle, Magdeburg).

IV. Das Zeugnis der **Reife für Unterprima der Oberrealschule** (in 7 Jahren zu erreichen) **berechtigt:**

1. Zur Meldung behufs Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen.
2. Zu der Meldung zur Landmesser-Prüfung und weiterhin, nach bestandener Landmesser-Prüfung, zum Supernumerariat bei der Königlichen Grund- und Gebäudesteuerverwaltung („Kataster-Supernumerar“), sowie — nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kursus zu Berlin oder Poppelsdorf und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung — zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königlichen Auseinandersetzungsbehörden („General-Kommissionen“).
3. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden.
4. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant und nicht über 28 Jahre alt ist.
5. Zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant ist.

6. Zur Aufnahme als Studierender einer preussischen technischen Hochschule.
7. Zum Eintritt als Studierender in eine Tierärztliche Hochschule. (Nachprüfung in Latein.)
8. Zum Eintritt als Eleve in die Königliche Militär-Rossarztschule zu Berlin. (Nachprüfung in Latein.)
9. Zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt. (Nachprüfung in Latein).

V. Das Zeugnis der **Reife für Oberprima der Oberrealschule** (in 8 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Eintritt als Civil-Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.
2. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat.
3. Zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften.
4. Zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. Kann der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden, so dürfen mit Genehmigung des Stations-Kommandos junge Leute zugelassen werden, welche das Zeugnis der Reife für Unterprima besitzen.

VI. Das **Abgangszeugnis der Oberrealschule** (in 9 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.
2. Zum Studium des Bergfachs.
3. Zum Studium des Forstfachs.
4. Zum Studium des Bau- und Maschinenfachs mit nachfolgender Befähigung zum höheren Staatsdienst, sowie des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs mit nachfolgender Befähigung für den Dienst in der Kaiserlichen Marine.
5. Zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin.
6. Zum Eintritt als „Eleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst.
7. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Realgymnasial-Abiturienten, nämlich:
 - a) zum Studium der fremden neueren Sprachen, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
 - b) zum Studium der Landwirtschaft auf den Landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen;
 - c) zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Portepeefährichs-Prüfung (Offizier);
 - d) zum Dienst auf Avancement in der Kaiserlichen Marine, unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Seekadetten-Eintrittsprüfung.
8. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Gymnasial-Abiturienten.

Aus den vorstehenden Berechtigungen der Realschulen ergibt sich, dass Knaben, welche nicht von vornherein für das Studium der Theologie, Philologie, Jura u. s. w. bestimmt sind, und zumal alle diejenigen, für welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst als Endziel ins Auge gefasst ist und welche einen praktischen Lebensberuf ergreifen sollen, heutzutage ihre **geeignete Vorbildung auf der lateinlosen Realschule finden**. Der Besuch der Realschule kann aber vollen Erfolg nur dann haben, wenn der betreffende Schüler die Anstalt wirklich bis zu der Abschlussprüfung, die für Schüler unter 15 Jahren nicht zu erreichen ist, besucht. Ist einmal der Entschluss gefasst, dem Knaben eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen, die ihm die Einjährigen-Berechtigung verleiht und die Wege zum weiteren Fortkommen ebnet, so muss, wenn die Mittel es irgend erlauben und die Begabung des Schülers ausreichend ist, nachdrücklichst darauf gehalten werden, dass er nun auch wirklich einen bestimmten Abschluss erreicht. **Jedes Stückwerk ist bei der Jugenderziehung vom Übel**. Verlässt ein Schüler die höhere Anstalt bereits aus Quarta oder Tertia, so hat er notwendigerweise von manchen Lehrgegenständen nur die Anfangsgründe erlernt und ist zu einer abgeschlossenen Bildung nicht gelangt.

Wenn ein Schüler einmal die Versetzungsreife nicht erlangt und in seinem eigenen Interesse in der niederen Klasse zurückbehalten werden muss, so liegt darin keine Veranlassung, ihm die Fähigkeit, das Lehrziel der Realschule zu erreichen, überhaupt abzusprechen. Es kann in dieser Beziehung vor übereilten Entschlüssen, die für die weiteren Lebensschicksale des Schülers von so einschneidender Bedeutung sind, nicht eindringlich genug gewarnt werden. In jedem Jahre wiederholen sich Fälle, dass Schüler, die aus den mittleren Klassen abgegangen und in das praktische Leben eingetreten sind, nach kurzer Zeit die Unentbehrlichkeit einer tüchtigen Schulbildung einsehen und um Wiederaufnahme bitten. Nach den gesetzlichen Vorschriften haben sich derartige Schüler, welche ein halbes oder ein ganzes Jahr aus der Schule gewesen sind, einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen; in der Regel haben sie inzwischen von ihren Kenntnissen so viel vergessen, dass sie jetzt kaum mit der Klasse, der sie einst angehört haben, Schritt halten können. Sie verlieren also entweder ein Lebensjahr, oder sehen sich für immer von der Möglichkeit, eine höhere Schulbildung zu erwerben, abgeschnitten.

Die Eltern sollten daher derartige Entschlüsse im Interesse ihrer Söhne nicht ohne vorherige eingehende Rücksprache mit dem Direktor fassen.

Es empfiehlt sich den richtigen Zeitpunkt des Eintritts nicht zu versäumen und Schüler, welche die Realschule besuchen sollen, gleich mit 9 oder 10 Jahren in die Sexta einzuschulen, damit dieselben womöglich mit 15 oder 16 Jahren das Einjährigen-Zeugnis erwerben können. Der Übergang zu einem späteren Zeitpunkt ist für Gymnasiasten wegen des ihnen fehlenden Französisch nicht ohne Schwierigkeiten ausführbar. Ebenso wenig empfiehlt es sich, derartige Schüler noch über die fünfte Klasse hinaus auf der Mittelschule zu lassen. Namentlich auswärtige Schüler werden der Anstalt vielfach zu spät zugeführt.

Für die Aufnahme in Sexta gelten folgende Bestimmungen: die Schüler müssen im allgemeinen mindestens 9 Jahre alt sein; ausserdem müssen dieselben eine entsprechende Vorbildung besitzen.

Knaben, welche aus der Vorschule des hiesigen Kgl. Gymnasiums nach Sexta versetzt sind, werden ohne Prüfung auch in die Sexta der Realschule aufgenommen.

Schüler, welche die hiesige Volksknaben- oder Knaben-Mittelschule besuchen, haben nicht ohne weiteres Anspruch auf Aufnahme in die Sexta der Realschule, sondern müssen sich einer Aufnahmeprüfung im deutschen Diktat und im Rechnen unterziehen, die tüchtigen Schülern auf Grund ihres Abgangszeugnisses ganz oder teilweise erlassen werden kann.

Knaben, welche die V. Klasse (dritter Jahrgang) der Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben und nach der IV. Klasse versetzt worden sind, haben im allgemeinen die für Sexta erforderliche Vorbildung. Dasselbe gilt von Kindern, welche die hiesige Volksknabenschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben, also von der dritten nach der zweiten Klasse versetzt worden sind.

Das **Schulgeld** beträgt von Ostern 1896 ab für alle Schüler **80 Mark** auf das Schuljahr.

Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler bedarf der Genehmigung des Direktors (vgl. § 15 der Schulordnung).

Die **Aufnahme neuer Schüler** findet **Dienstag, den 14. April**, Vormittag 9 Uhr im Schulgebäude am Schulplatz statt.

Die Realschule liegt 2 Treppen hoch; der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes am Mühlgraben entlang. An Zeugnissen sind bei der Aufnahme vorzulegen: 1) Geburts- oder Taufschein des Schülers, 2) Der Impf- bzw. der Wiederimpfschein, 3) Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das für eine etwaige Prüfung erforderliche Schreibgerät ist mitzubringen.

Quedlinburg, den 1. März 1896.

Dr. H. Lorenz,
Direktor.

Knaben, welche ans der Voranschule
 Sexta versetzt sind
 Schüler, v
 nicht ohne weiter
 sich einer Aufnab
 Schülern auf Grun
 Knaben,
 Erfolg besucht ha
 die für Sexta erfor
 Knabenschule
 der zweiten Klasse
 Das Schu
 auf das Schul
 Die Wa
 nehmigung des

Die Aufna
 9 Uhr im Schulg
 Die Realsch
 des Gebäudes am M
 1) Geburts- oder Ta
 Abgangszeugnis der
 Schreibgerät ist mit
 Quedlint



hiesigen Kgl. Gymnasiums nach
 Sexta der Realschule aufgenommen.
 Knaben-Mittelschule besuchen, haben
 Sexta der Realschule, sondern müssen
 im Rechnen unterziehen, die tüchtigen
 teilweise erlassen werden kann.
 (ung) der Mittelschule mit gutem
 zt worden sind, haben im allgemeinen
 on Kindern, welche die hiesige Volks-
 ucht haben, also von der dritten nach
 6 ab für alle Schüler 80 Mark
 ige Schüler bedarf der Ge-
 dnung).

sttag, den 14. April, Vormittag
 ang befindet sich auf der Rückseite
 sind bei der Aufnahme vorzulegen:
 bzw. der Wiederimpfschein, 3) Das
 eine etwaige Prüfung erforderliche

Dr. H. Lorenz,
 Direktor.